emm+

Das Mitglieder- und Mietermagazin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG

Barrierefreies Netz Der neue Internetauftritt der 1889

Nachbarschaften für jung und alt 1889 Teil eines Forschungsprojektes

Edeltraud Degen geht von Bord

Babyboom familienfreundlicher Arbeitgeber

Man steht hier nicht allein Ausbildung bei der 1889

01/2007

Liebe Mitglieder,

gerade war es wieder zu lesen: Hedge Fonds (private Finanzinvestoren meist aus dem angelsächsischen Raum) greifen die deutsche Wirtschaft an. Was sich bisher auf die großen international operierenden Konzerne zu beschränken schien, hat jetzt auch in der mittelständischen Wirtschaft Einzug gehalten. Zuerst werden soviel wie möglich Aktien des Unternehmens gekauft, um anschließend massiv Einfluss auf die Geschäftspolitik zu nehmen. Vorstände werden ausgetauscht, die Preispolitik geändert und nicht selten endet diese Entwicklung mit dem Niedergang der betroffenen Firma – nicht allerdings ohne sie vorher ausgeschlachtet und sagenhafte Renditen (Gewinne der Aktionäre) aus ihr herausgepresst zu haben. Mit dieser rabiaten Vorgehensweise werden nicht nur Arbeitsplätze in Deutschland vernichtet, sondern es steht eine ganze Verhaltenskultur zur Disposition, die auf den Ausgleich der Interessen zwischen Arbeitgeber (Kapital) und Arbeitnehmer ausgerichtet war.

Diese Entwicklung macht auch vor der Wohnungswirtschaft nicht halt. Spektakuläre Übernahmen sind in der Vergangenheit erfolgt, und der Vergleich mit den Heuschrecken wurde vom deutschen Sozialminister geprägt. Aber es gibt auch ein paar ermutigende Signale. In Freiburg hat ein Bürgerentscheid dafür gesorgt, dass der vom Magistrat der Stadt beschlossene Verkauf der städtischen Wohnungsgesellschaft gestoppt wurde. In Flensburg hat die dort tätige Genossenschaft die Wohnungsbestände des städtischen Wohnungsunternehmens erworben und sichert damit den Menschen ihren zentralen Lebensmittelpunkt: ihre Wohnung. Wohnen darf aus meiner Sicht nicht zum Objekt gnadenloser Spekulation werden. Wohnungen sind nicht nur Wirtschaftsgut sondern auch Sozialgut, das in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg im erheblichen Umfang aus Steuergeldern finanziert wurde. Dies heute auf dem Altar des schnöden Mammons zu opfern und Reiche damit noch reicher werden zu lassen sprengt meine Vorstellung von Moral und sozialer Gerechtigkeit. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass in Genossenschaften solche Vorgänge undenkbar sind. Natürlich müssen auch sie wirtschaftlich handeln und die Ertragslage sichern und verbessern. Der Vorstand ist aber keinen Renditeerwartungen Dritter unterworfen und führt die Genossenschaft in eigener Verantwortung. Für diese weitsichtigen Regelungen der Väter des Genossenschaftsgesetzes dürfen wir noch heute dankbar sein. Sie sichern jetzt und in Zukunft die Ausnahmestellung der Wohnungsgenossenschaften als verlässliche Partner zum Wohle ihrer Mitglieder.

Ihr Karl-Heinz Range,
Vorstandsvorsitzender

Internetauftritt der 1889 neu gestaltet

Seite 3

Nachbarschaften für jung und alt

Seite 4

Edeltraud Degen geht von Bord

Seite 6

Babyboom

Seite 8

Ausbildung bei der 1889

Seite 9

Fahrradspende für Hand in Hand

Seite 10

Hand in Hand Angebote

Seite 11

Impressum emm+ Mitgliedermagazin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG Herausgeber Vereinigte Wohnstätten 1889 eG Geysostraße 24 A / 26 · 34119 Kassel, Telefon 0561. 3 10 09-0 Telefax 0561. 3 10 09-890, E-Mail: zeitung@vw1889.de Redaktion Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Klaus Schaake/plan.b Text und Bild Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Klaus Schaake, plan.b Lektorat Karl Fischer Gestaltung und Satz bird Druck Druckerei BOXAN Auflage 7.300

Internetauftritt der 1889 neu gestaltet

Barrierefreies Netz

Mit »neuem Kleid« präsentiert sich die Genossenschaft ab sofort im weltweiten Netz. »Wir wollen Aktualität herstellen und gleichzeitig bieten wir zu allen Fragestellungen rund um die 1889 tiefer gehende Informationsmöglichkeiten an«, erläutert Vorstand Manfred Cepek. Und diese sind fulminant: Sucht man eine Wohnung, finden sich dort hinterlegt die Grundrisse und andere Details, ein Foto des Hauses ist zu sehen, auf einem Stadtplan kann man die Lage der Wohnung ergründen und sogar Satellitenbilder von Stadtteil, Straße und Haus lassen sich auf einem interaktiven Stadtplan finden. So wie die 1889 mit gezielten Projekten in ihrem baulichen Bestand dafür sorgt, dass auch in ihren Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkte Menschen bei der Genossenschaft wohnen können, ist die virtuelle Barrierefreiheit für den neu gestalteten Internet-Auftritt eine Selbstverständlichkeit.

Barrierefreiheit im Internet?

Nun könnte man geneigt sein zu fragen: Was bedeutet denn bitteschön »Barrierefreie Internet-Seite«, wenn man diese doch lediglich am Computer aufrufen kann? Wo soll denn da die Barriere sein? Für viele junge Menschen ist der Umgang mit diesem relativ neuen Medium eine tagtägliche Selbstverständlichkeit, ältere hingegen tun sich damit oftmals schwerer. Dazu können Einschränkungen hinsichtlich der Sehfähigkeit kommen, das Lesen auf dem Bildschirm ist ungewohnt, und kleine Schriften können auf dem Bildschirm oftmals nicht entziffert werden. Und mit den rein visuellen Informationen im Internet können Blinde überhaupt nichts anfangen. »Egal, welche Nutzergruppen unsere neuen Seiten besuchen, und egal, in welcher Lebenslage sich diese befinden: Wir möchten Menschen, die nicht wie andere mit diesem Medium arbeiten können, in die Lage versetzen, sich über die 1889 informieren zu können«, sagt Vorstand Manfred Cepek.

Für stark Sehbehinderte oder Blinde gibt es mittlerweile technische Möglichkeiten, sich Texte vorlesen oder einzelne Internetseiten und die Bedienmenüs in stark vereinfachter und vergrößerter Form anzeigen zu lassen. Für den ›normalen‹ Nutzer ist dies vordergründig so nicht bemerkbar, sondern er findet einen ebenso ›normalen‹ Internet-Auftritt vor.

So gut wie keine Frage bleibt unbeantwortet

Egal, ob Wohnungssuche, Schadensmeldung, Mitgliedschaft oder Ausbildung bei der Genossenschaft. Es bleibt so gut wie keine Frage unbeantwortet.« Bei der Gestaltung wurde besonderer Wert auf die gute Nutzbarkeit für Internetbesucher mit und ohne Vorerfahrungen gelegt. Eine einfache, übersichtliche Navigation gewährleistet die leichte Auffindbarkeit von Informationen.

Und wenn es doch noch Fragen zu einzelnen Inhalten geben sollte, kann auf vielfältige Weise mit dem direkten Ansprechpartner bei der 1889 Kontakt aufgenommen werden – natürlich barrierefrei!

Modellvorhaben: Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere

Das Modellvorhaben versteht sich als »Städtebauliches Labor« für das Forschungsfeld, aus dem praxiserprobte Hinweise für die Bewährung bzw. Weiterentwicklung des städtebaulichen und wohnungspolitischen Instrumentariums gewonnen werden. In dem neuen Forschungsfeld werden Projekte gesucht, die geeignet sind, als Fallstudien ausgewertet und als Modellvorhaben gefördert zu werden. Im Mittelpunkt stehen Projekte, die einen Generationen verbindenden und fachübergreifenden Ansatz verfolgen. Von Interesse sind innovative Ansätze in Bezug auf baulich-räumliche Aspekte, Planungsprozesse, Trägerschaft, Finanzierung sowie Einsatz neuer Technologien.

ExWoSt

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Info: www.bbr.bund.de

Nachbarschaften für jung und alt

1889 eines von fünf Projekten in Deutschland

Über 140 Projekte hatten sich bundesweit um die Mitarbeit des vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung ausgelobten Forschungsvorhabens »Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere« beworben. Die 1889 schaffte es in die Vorauswahl von nur noch zehn Projekten und meisterte auch diese Hürde: Als eines von fünf ausgewählten Projekten in der Republik wird sie nun bei ihren aktuellen Vorhaben im Bereich »Attraktives Wohnen im Quartier – Nachbarschaften für jung und alt« mit einem Zuschuss gefördert und dabei wissenschaftlich begleitet. emm+ sprach mit Karin Stemmer, Leiterin des Bestandsmanagements, die maßgeblichen Anteil am Erfolg der Bewerbung hatte.

Frau Stemmer, warum hat sich die 1889 an der Ausschreibung beteiligt, und wie kommt es, dass unsere Genossenschaft sich unter so vielen Bewerbungen durchsetzen konnte und ausgewählt wurde?

Wir wollen als 1889 zukunftsfähig bleiben. Da dürfen wir uns keinen Stillstand erlauben. Den Generationen übergreifenden Forschungsansatz dieses Vorhabens fanden wir für die Weiterentwicklung unserer Arbeit besonders interessant. Wir wissen aus der täglichen Arbeit, dass wir für funktionierende Nachbarschaften die Gesamtbetrachtung eines Quartiers brauchen. Das Herausstellen von Einzelaspekten, an denen in der Vergangenheit immer wieder intensiv geforscht wurde, hilft nur bedingt weiter. Wegen dieses ganzheitlichen und handlungsorientierten Ansatzes haben wir uns beteiligt, denn genau das spiegelt unsere Haltung und unsere langjährige Arbeit in den Stadtteilen wieder. Die konkreten Projekte, die wir nun über das Forschungsprojekt bezuschussen können, befanden sich schon seit längerem in der Planung und sind natürlich auch in den Antrag eingegangen. Wir konnten der Jury damit deutlich machen, dass wir uns aus inhaltlichen Gründen und nicht des Geldes wegen bewerben.

Was bedeutet die Mitarbeit am Forschungsprojekt für Sie und die 1889?

Als 1889 sind wir natürlich stolz darauf, eines von fünf geförderten Projekten in ganz Deutschland zu sein! Die Tatsache, dass wir gefördert werden, zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir blicken nach vorn und entwickeln neue Ideen. Die wissenschaftliche Begleitung unserer Projekte ermöglicht uns in besonderem Maße, die eigene Arbeit einer intensiven Überprüfung zu unterziehen.

Wie wird die 1889 die Fördermittel konkret verwenden?

Es gibt drei Projekte, in welche diese Mittel fließen werden. Sie beziehen sich auf die Themen »Wohnen im Alter«, »Gemeinschaftliches Wohnen« und »Entwicklung von lebenswerten Nachbarschaften für jung und alt«. Auf dem ehemaligen Bereitschaftspolizeigelände im Vorderen Westen wird ein Neubauprojekt entstehen, in welchem neben 18 barrierefreien Wohnungen zwei Pflegewohngemeinschaften als Alternative zum Altenheim integriert werden. Ebenfalls auf dem Bepo-Gelände entsteht ein zweites Projekt mit dem Ziel, nachbarschaftliche Bezüge zu stärken: Gemeinschaftliches Wohnen mit etwa 20 Wohnungen und integriertem Nachbarschaftstreff. Der jetzige Treff in der Goethestraße soll dort angesiedelt werden.

In Kirchditmold werden 50 Wohnungen zu 40 größeren Wohneinheiten mit zeitgemäßen Grundrissen inklusive entsprechender Haustechnik umgebaut (emm+ 03/2006). Damit können wir attraktive Wohnangebote für unterschiedliche Zielgruppen hinterlegen und das Quartier auch für neue Mieter interessant machen. Dabei wird die Belegungsbindung über den klassischen Wohnberechtigungsschein auf Bestände an anderen Orten übertragen, womit wir vor Ort eine bessere soziale Durchmischung erreichen möchten.

Darüber hinaus greifen wir dort das Thema »Gemeinschaftliches Wohnen im Bestand« auf. In Kirchditmold gibt es bereits eine Gruppe, die an uns herangetreten ist. Alle geförderten Projekte verbindet die starke Fokussierung auf Beteiligung der schon vorhandenen oder der zukünftigen Bewohnerschaft.

All das lässt sich mit den zugesagten Fördermitteln kaum bewerkstelligen. Oder?

Nein, natürlich nicht. Bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 9 Millionen Euro für diese drei Projekte nimmt sich der Förderbetrag fast bescheiden aus. Aber die Fördermittel verschaffen uns wichtige zusätzliche Spielräume bei der Umsetzung der Projekte. Da, wo wir früher den Rotstift hätten ansetzen müssen, können wir mit den Fördermitteln einen tatsächlichen Mehrwert für die Mitglieder schaffen. So bekommt die Pflegegemeinschaft neben einem begrünten Innenhof noch einen grünen Gartenhof dazu, was gerade für ältere Menschen, die in ihrer Mobilität stark eingeschränkt sind, weitere Kontaktmöglichkeiten nach außen eröffnet. Auch die angesprochenen Beteiligungsprozesse können wir mit den zusätzlichen Geldern intensivieren. Wenn wir einen Architekten oder einen Moderator beauftragen, mit einer Bewohnergruppe zu arbeiten, ist das ein zeitintensives Unterfangen, für das Kosten entstehen. Diese Prozesse können wir im Sinne der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner bezuschussen.

Wie passen die geplanten Maßnahmen insgesamt ins Konzept der Genossenschaft?

Wir betrachten die nun geförderten Maßnahmen als eine konsequente Um- und Fortsetzung unseres Quartiersansatzes, der sich in der baulichen Erneuerung bei gleichzeitiger Aufwertung des Wohnumfeldes, der Förderung von wohnortnahen sozialen Dienstleistungen, dem Netzwerkaufbau vor Ort und der Förderung der Gemeinschaft ausdrückt.

Frau Stemmer, wir bedanken uns für dieses Gespräch.

Karin Stemmer
Leiterin des Bestandsmanagements der 1889

Edeltraud Degen geht von Bord

Herz der Genossenschaft, Seele des Bauvereins

Liebe Frau Degen,
es kommt gewiss nicht alle Tage vor, dass jemand 25 Jahre seinem Betrieb die Treue hält. Sie haben es aber geschafft. Dazu gratuliere ich Ihnen sehr herzlich.
Treffe ich gelegentlich einen Mieter, vor allem der ehemaligen Kassel-Bad Wildunger, so fällt im Gespräch bald Ihr Name.
Ich glaube, man kann sagen, Sie kennt jeder Mieter, wobei es bestimmt manchmal schwierig ist, sowohl die Interessen der Genossenschaft als auch die der Mieter zu vertreten.
Ich wünsche Ihnen viel Freude bei Ihrer Tätigkeit und Ihrer Familie für die Zukunft alles Gute.

Ihr Joachim Sonntag

So stand es auf einer Glückwunschkarte zu lesen, die Edeltraud Degen 1988 zum Silberjubiläum vom ehemaligen Betriebsrat der Genossenschaft übersandt bekam. Und sie drückt viel von dem aus, wofür die gelernte Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft noch neunzehn weitere Jahre im Dienst der Genossenschaft stand: Integrität, Verständnis, menschliche Wärme, positiv gelebtes Pflichtgefühl, diplomatisches Geschick und ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, was die Situation der Mieter und der 1889 angeht. Ende April wird mit Edeltraud Degen nach sage und schreibe 44 Jahren bei der Genossenschaft eine Institution von Bord gehen, welche die Vereinigten Wohnstätten 1889 und ihr Erscheinen nach außen maßgeblich mitgeprägt hat, war sie doch – bis auf wenige kurzzeitige Unterbrechungen in ihrer Lehrzeit – 36 Jahre lang allein für die Vermietung zuständig – gleichzeitig auch viele Jahre für die Mitgliederbewegung und Beschwerden unter Mietern.

»Mein Mann hat die Genossenschaft mitgeheiratet«

Als junge Frau begann sie 1963 ihre kaufmännische Ausbildung, acht Vorstände hat sie kommen und gehen gesehen, mehrere Umzüge mitgemacht, die Verschmelzung zur heutigen 1889 begleitet und zwei große Umstrukturierungen des Unternehmens miterlebt. So könnte die nüchterne Bilanz nach 44 engagierten Arbeitsjahren ausfallen.

Aber für Edeltraud Degen war und ist die 1889 Teil ihres Lebens. »Ich habe geheiratet, wurde Mutter, Großmutter und Witwe in meiner Zeit bei der 1889«, berichtet sie. »Mein Mann hat die Genossenschaft gleich mitgeheiratet.« Wenn viel zu tun war, wurde der Kinderwagen mit ins Büro geschoben und die anstehenden Dinge erledigt, egal, ob die Arbeitszeit nun vergütet wurde oder nicht. »Ihre« Mieter umsorgte sie immer mit großem Engagement, die Genossenschaft war ihr berufliches Zuhause und stand oftmals auch vor privaten Belangen an erster Stelle. Zum Glück hatten ihr Mann und später ihre Tochter großes Verständnis dafür, wenn Sie mal wieder Arbeit oder Probleme mit nach Hause brachte und dort be- bzw. verarbeitete oder auch, wenn wegen Mehrarbeit Überstunden anstanden. Besonders ihr Mann hatte immer ein offenes Ohr und half ihr bei der Bewältigung von beruflichen Erlebnissen, die ihr im positiven wie negativen Sinne nahe gingen. Auch wenn es »nur« um die Vermietung einer Wohnung ging: die 1889-Mitarbeiterin stand immer im engen persönlichen Kontakt zu »ihren« Mietern und nahm Anteil an deren Freud und Leid. Edeltraud Degen ist immer noch gern gesehener Gast auf manchem Mieter-Geburtstag, und es war ihr ein besonderes Anliegen, die Jubiläumsfeierlichkeiten für langjährige Mieter- oder Mitgliedschaft in einer für die älteren Herrschaften stimmigen Atmosphäre zu gestalten.

Abschied nicht ohne Wehmut

»Da kommt die Frau Degen, das Herz der Genossenschaft und die Seele vom Bauverein«, hörte sie eines Tages, als sie nach einer Vertreterversammlung mit anderen Mitgliedern in die Straßenbahn stieg. »Da ist man natürlich stolz, wenn man so etwas gesagt bekommt«, erinnert sie sich noch immer gerührt an diese Begebenheit. Langsam merkt die engagierte 60-jährige, dass auch ihre Kräfte beginnen nachzulassen. So hat sie sich entschieden, in Altersteilzeit zu gehen, und ein Modell ausgesucht, nach welchem sie erst zwei Jahre voll arbeitete und nun, Ende April 2007, als aktive Mitarbeiterin ausscheidet, um dann am 01.05.09 endgültig in den Ruhestand zu gehen. »Da werden schon einige vor allem der älteren Mitglieder traurig sein, wenn ich nicht mehr da bin«, sagt sie nicht ohne Wehmut. Doch auch Edeltraud Degen wird der Abschied nach einem ganzen Arbeitsleben alles andere als leicht fallen. Derzeit bereitet sie sich schon einmal sanft auf den Ausstieg vor: sie hat noch Urlaub, den sie immer am Montag und Freitag nimmt, so dass sie »nur« noch an drei Tagen arbeitet. Der Genossenschaft wird die engagierte Mitstreiterin aber weiterhin erhalten bleiben. Den Kontakt zu den Kollegen wird Edeltraud Degen auf jeden Fall aufrecht erhalten, sie wird Genossenschaftsmitglied bleiben und sich auch als Mitgliedervertreterin weiterhin für die Belange der Mitglieder und der 1889 ins Zeug legen.

»Ich gehe mit einem guten Gefühl«

»Vieles ist im Laufe der Jahre anders geworden. Früher, in einer kleineren Genossenschaft, gab es ein stärkeres Wir-Gefühl, einen größeren Zusammenhalt, aber auch wir merken, dass sich die Gesellschaft und damit auch die Genossenschaft verändert«, sagt die zukünftige Ruheständlerin.

»Ich möchte mich bei allen Mitgliedern und Mietern für das mir entgegengebrachte Vertrauen über all die langen Jahre bedanken. Ich wünsche mir, dass sie sich in unserer genossenschaftlichen Gemeinschaft weiterhin wohlfühlen, und hoffe, dass sich die 1889 der Mieter und Mitglieder auch weiterhin so annimmt, wie bisher«, gibt sie auch der Genossenschaft etwas mit auf den Weg. Bei aller Wehmut nach 44 Jahren engagierten Einsatzes für die 1889 freut sich Edeltraud Degen auf Haus und Garten und mehr Zeit mit ihrer Tochter, ihrem 11-jährigen Enkel und ihrer Katze, auf die sie sich nun gelassen einstimmen kann. Denn »ich kann jetzt mit einem guten Gefühl gehen.«

Babyboom

1889 familienfreundlicher Arbeitgeber

Kerstin Rieß & Julius

Nadine Spannenberg-Paul & Lilly-Sophie

Ein regelrechter Babyboom hat bei der Genossenschaft eingesetzt: In den letzten Jahren erblickten sage und schreibe neun Kinder von Mitarbeiterinnen der 1889 das Licht der Welt. Ist die Entscheidung für Kinder immer auch eine individuelle, gilt es mittlerweile als allgemein anerkannt, dass für bis dato kinderlose Paare und Familien auch die betrieblichen Rahmenbedingungen entscheidend mit dazu beitragen, sich für Nachwuchs entscheiden. So auch bei der 1889, die mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, Zuschüssen für Kinderbetreuung und der Bereitschaft, im Sinne der MitarbeiterInnen quer zu denken und individuell passende Lösungen zu finden, diese Rahmenbedingungen positiv zu beeinflussen weiß.

Nadine Spangenberg-Paul ging Mitte Januar zum zweiten Mal in Elternzeit und plant, schon im September 2007 mit einem reduzierten Stundenkontingent wieder ihre Frau zu stehen. Peu à peu wird die junge Mutter nach ihrem Wiedereinstieg ihre Arbeitszeit wieder auf ihre regulären 25 Wochenstunden steigern.

Die Mitarbeiterin des Bestandsmanagements kam mit ihren Vorstellungen eines für sie denkbaren Arbeitszeitmodells auf die Leitung zu. Man schaute dann gemeinsam, wie sich dies einvernehmlich umsetzen lässt, und ist zu einer tragfähigen Lösung gekommen. Bei Claudia Sporr sah das Modell ganz anders aus: Die Kundenbetreuerin hat über einen längeren Zeitraum mit einer Anbindung an das Computernetz der 1889 von zu Hause aus gearbeitet und konnte darüber weiterhin ihrem Wunsch entsprechend berufstätig bleiben. Für Dörthe Langmack, Kerstin Riess, Petra Schwarz und Katrin Windus fanden sich ebenso tragfähige Arbeitszeitlösungen, um Familie und Beruf wunschgemäß zu verbinden.

Alle Mütter wollen zurückkommen

»Der Wiedereinstieg gestaltet sich dabei so individuell, wie die jeweilige Situation der Familien, aber bislang wollten alle Frauen nach kurzer ›Auszeit‹ zumindest stundenweise zurückkommen«, weiß Karin Stemmer, Leiterin des Bestandsmanagements, aus Erfahrung und berichtet, dass individuelle Lösungen auch immer vom kollegialen Miteinander der Teams im Hause 1889 geprägt sind. »Die Teams tragen das mit und reagieren flexibel auf spontane Änderungen, wenn einmal ein Kind krank ist oder Arztbesuche auf dem Programm stehen.« Natürlich sei jede Interimslösung mit einem höheren Aufwand für das Unternehmen verbunden, aber die Abteilungsleiterin sieht das durchaus positiv. »So können wir die Bereiche, in denen die Mitarbeiterinnen tätig sind, auch neu durchdenken. Dazu bleibt im Alltag oftmals kaum Zeit. Manchmal ergeben sich so Lösungen, an die früher nicht zu denken war, und die sich für das Unternehmen und die Zusammenarbeit insgesamt positiv auswirken.«

Neue Mitarbeiter einzustellen ist die aufwändigste Form der Vertretung. Deshalb zieht die 1889 immer Lösungen vor, die mit den eigenen Angestellten entwickelt werden. Durch die breit gefächerte, eigene, langjährige Ausbildung im kaufmännischen Bereich kann die Genossenschaft aus einem qualifizierten Mitarbeiter-Pool schöpfen. In anderen Bereichen, wie beispielsweise der Vertretung der Bauingenieurin Dörthe Langmack aus der Technik, ist das so allerdings nicht möglich.

Neue Elternzeit-Vertretungen

Justine Krawczyk, die im Sommer 2006 ihre Ausbildung zur Kauffrau in der Wohnungs- und Grundstückswirtschaft erfolgreich beendet hat, übernahm die Vertretung für Nadine Spangenberg-Paul im Bestandsmanagement. »So kann ich weitere wichtige Erfahrungen sammeln und freue mich, dass ich eine Kollegin wegen eines solch schönen Ereignisses vertreten kann«, sagt die junge Frau.

Die Vertretung für Dörthe Langmack wird Dirk Eiser der übernehmen. Der gelernte Bauzeichner und diplomierte Bauingenieur hat seine Arbeit für die 1889 am 1. Februar aufgenommen.

Man steht hier nicht allein

Ausbildung bei der 1889

Im Sommer letzten Jahres haben wieder zwei junge Leute ihre Ausbildung bei der 1889 begonnen: Justyna Kocjan und Christoph Kilian. Damit setzt die Genossenschaft ihre langjährige Tradition auch in diesem Bereich fort und bietet attraktive Möglichkeiten in einem mehr als vielseitigen Beruf. Statt der etwas sperrigen früheren Bezeichnung Kaufmann/-frau in der Wohnungs- und Grundstückswirtschaft dürfen sich die neuen Auszubildenden ab nun Immobilienkaufmann/frau nennen.

Justyna Kocjan, in Polen geboren und zweisprachig aufgewachsen, stieß im Internet auf ihren zukünftigen Beruf, von dem sie vorher noch nicht gehört hatte. »Mir schien das ein sehr interessanter Beruf, und so habe ich es gewagt, mich zu bewerben«, sagt die junge Frau.

Nach seinem Fachabitur auf der Paul-Julius-von-Reuter-Schule und einem Freiwilligen Sozialen Jahr im Altenzentrum Sängelsrain kam Christoph Kilian zur 1889. »Für mich war das eine Entscheidung aus dem Bauch heraus, bei der 1889 meine Ausbildung zu machen«, sagt der junge Mann, dem auch andere Offerten vorlagen. »Es war hier schon bei der Bewerbung sehr sympathisch, wie ich empfangen wurde, und ich weiß heute, dass ich mich absolut richtig entschieden habe.« Beide Auszubildenden sind mit ihren vielseitigen und variantenreichen Aufgaben in einem aufgeschlossenen Mitarbeiterstab mehr als zufrieden. »Für uns war es das schnellste halbe Jahr im Leben, seit wir mit der Ausbildung angefangen haben«, berichten sie. Von Langeweile keine Spur.

»Man steht hier nicht allein«, fasst Justyna Kocjan ihre Erfahrungen nach etwas mehr als einem halben Jahr in verschiedenen Abteilungen des Hauses zusammen. »Jeder hilft, wenn wir Unterstützung brauchen«, sagt die Abiturientin.

Die beiden jungen Leute berichten, dass auch in der Berufsschule die Ausbildung bei der 1889 geschätzt wird. »Einer unserer Lehrer ist richtig begeistert von der Genossenschaft.« Nicht zu Unrecht, wie man den zufriedenen Gesichtern der zukünftigen Immobilienkauffrau bzw. des Immobilienkaufmannes ansieht.

Mehrwert Genossenschaft

24 Std. 0561. 3 10 09 0 NOTRUF

In Kooperation mit Anbietern aus Stadt und Quartier bietet die 1889 genossenschaftlichen Mehrwert, ohne dass die Mitglieder dafür tiefer in die Tasche greifen müssten. Im Gegenteil: Sie sparen.

STATT AUTO

Carsharing - Intelligentes Autoteilen

Mitglieder der 1889 zahlen 50,– € Kaution (statt 250,– €) und 20,– € Aufnahmegebühr (statt 100,– €). Stattautomitglieder haben rund um die Uhr Zugriff auf 70 verschiedene Fahrzeuge an über 40 Stellplätzen in Kassel.

Kontakt:
Tel. 0561. 739 11 63, www.stattauto.net

stauber reisen

Mitglieder erhalten für die Buchung von Ferienhäusern und Mietwagen eine Vorteilsprämie von 4 %, bei Pauschalreisen bis zu 5 %.

Ein Reise-Geschenkgutschein im Wert von EUR 250,– schlägt lediglich mit EUR 220,– zu Buche. Kai Boeddinghaus steht mit seinem Team jederzeit Rede und Antwort.

Kontakt: 0561. 777 986
www.stauber-reisen.com

Gästewohnung — Bequemlichkeit inklusive

Die vollständig möblierte Wohnung bietet alle Bequemlichkeiten des täglichen Wohnens. Sie ist mit vier Schlafgelegenheiten, Duschbad und gemütlicher Wohnküche ausgestattet. Kochtöpfe, Kaffeemaschine, Geschirr, Fernseher, kleine HiFi-Anlage und viele Spiele – alles inklusive. Festpreis von 25,– EUR pro Tag für die erste Person. Jede weitere Person zahlt je 5,– EUR zusätzlich. Plus 15,– EUR für die Endreinigung.

***Kontakt:** Frau Sinning, Tel. 0561. 310 09-300, www.vw1889.de*

Fahrradspende für Hand in Hand

Radsport-Pavillon Rehak

Zur Unterstützung der Arbeit des Nachbarschaftshilfevereins der Vereinigten Wohnstätten überreichte Ulrike Rehak-Ludloff vom Radsport-Pavillon Rehak GmbH im Beisein von Bärbel Praßer aus dem Nachbarschaftstreff West ein Fahrrad an Elke Endlich vom Kirchditmolder Treff.

»Es gibt viele Anfragen von hilfebedürftigen Menschen und Senioren im Stadtteil, und mit dem Fahrrad können wir die kurzen Wege zu den BewohnerInnen nach Hause, sei es für die aufsuchenden Beratungsgespräche der Sozialarbeiterinnen oder für nachbarschaftliche Hilfen der ehrenamtlich aktiven Vereinsmitglieder, nun schnell und umweltfreundlich zurücklegen«, freut sich die Geschäftsführerin von Hand in Hand e.V. über die neu dazu gewonnene Mobilität und bedankt sich herzlich für die wertvolle Sachspende. Frau Rehak-Ludloff findet »es wichtig, dass Älteren geholfen wird. Deswegen stellen wir gern ein robustes 8-Gang-Damenrad aus heimischer Produktion für diese Zwecke zur Verfügung« sagt sie und steht mit ihrem Team auch bereit, wenn einmal kleinere Reparaturen zu erledigen sind.

Ziel: Ein Fahrrad für jeden Treff

Genutzt wird das Fahrrad neben den Ehrenamtlichen des Öfteren auch von den beiden Mitarbeiterinnen des Freiwilligen Sozialen Jahres, Johanna Kunz und Franziska-Sabine Thiel, die Einkäufe und sonstige Erledigungen für kranke, behinderte oder ältere Menschen im Quartier übernehmen. Oftmals bekommen die Hilfesuchenden nicht mit, wie die Hand in Hand-Mitarbeiterinnen zu ihnen anreisen, »aber wenn sie hören, dass wir mit dem Fahrrad umweltbewußt unterwegs sind, finden sie das gut«, berichtet Elke Endlich und weiß, dass sich die Vereinsmitglieder freuen, wenn sich mit der Firma Rehak ein im Stadtteil verankertes Unternehmen für den Verein engagiert. So kommt mittlerweile der Mittagstisch am Mittwoch schneller und vor allem wärmer für diejenigen nach Hause, die nicht zum gemeinsamen Mittagessen in den Kirchditmolder Nachbarschaftstreff kommen können. Das Verteilen von Handzetteln in die Briefkästen fällt viel leichter und schnell gelingt mit dem Rad der Transfer von Post zwischen Hand in Hand e.V. und seinen Mitgliedern.

»Insgesamt ist das Fahrrad eine wunderbare Bereicherung unseres kleinen Fuhrparks, und es kann auch mal an einen anderen Treff ausgeliehen werden«, sagt Elke Endlich. Ziel ist es jedoch, in jedem Treff ein eigenes Fahrrad zu haben, um die Bewegungsmöglichkeiten der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Vereins zu erweitern.

Beitrittserklärung Hand in Hand e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Nachbarschaftshilfeverein Hand in Hand e.V.

Mein monatlicher Beitrag beträgt: ○ 2 € ○ 3 € ○ 4 € ○ 5 € _____ € (bitte Betrag einfügen)

Einzugsermächtigung Mein Halbjahresbeitrag soll jeweils zum 01. Januar und zum 01. Juli von meinem u.a. Konto abgebucht werden.

Vorname, Name ..... Kontonummer .....

Geburtsdatum ..... Bankleitzahl .....

Straße, PLZ, Ort ..... Geldinstitut .....

Telefon ..... Datum / Unterschrift .....

Bitte senden an: Nachbarschaftshilfeverein der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG, Geysostraße 24 a/26, 34119 Kassel

Hand in Hand e.V.

Die laufenden Angebote von Kaffeetreff bis Meditationsgruppe finden Sie in den monatlich erscheinenden Programmheften in allen Nachbarschaftstreffs und bei der 1889.

BUSFAHRTEN

Tagesfahrt: Demeter – Bauernhof »Kirchhof« in Oberellenbach, Do. 12.04.07.
Halbtagesfahrt: Bad Karlshafen mit Führung durch das Hugenottenmuseum, Do. 24.05.07.

ANMELDUNG / INFORMATION

... zu den Sprechzeiten der Sozialarbeiterinnen in den Treffs West, Fasanenhof und Kirchditmold. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Nachbarschaftstreff KIRCHDITMOLD

Zentgrafenstraße 86 / Telefon 9 705 666

KREISTANZ FÜR FRAUEN

Mit leichten Kreistänzen unterschiedlicher Länder und Kulturen wird Renate Vorwald den Frühling mit Ihnen begrüßen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, nur der Spaß an der Bewegung. Tanzen Sie mit donnerstags 12., 19., 26.04, 03. und 10.05., jeweils von 15 – 16 Uhr.

DIPPEGUCKER

Der Mittagstisch für Jung und Alt. Unter dem Motto »Nachbarn kochen für Nachbarn« gibt es jeden Mittwoch von 12 – 13 Uhr ein warmes Mittagessen mit leckerstem Nachtisch. Kommen Sie doch einfach mal vorbei und essen Sie mit. Wir freuen uns auf ihren Besuch. Der Speiseplan ist im Treff erhältlich.

DIE WINDELHOPSER

Eltern und Alleinerziehende treffen sich jeden Freitag von 15 – 17 Uhr mit ihren Säuglingen und Kleinkindern bis zum 3. Lebensjahr zur Krabbel- und Spielgruppe unter Anleitung von Angela Schulz. Nächstes Treffen am 27. 04.

TANZTREFF 40+

Walzer, Foxtrott, ChaChaCha. Sie haben aber keine/n feste/n TanzpartnerIn? Die TänzerInnen vom »Tanztreff 40+« freuen sich, Sie kennen zu lernen. 14-tägig, Do., 18.30 – 19.30 Uhr.

INFO-CAFÈ

20.06., »Arten der Diabetes und ihre Behandlungsmöglichkeiten«, Klaus Seitz, Diabetes Selbsthilfe Nordhessen e.V., 15.30 – 16.30 Uhr
18.07., »Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht«, Brunhilde Ackermann, Betreuungsbehörde, Kassel, 15.30 – 16.30 Uhr.

INFOS UND SPRECHZEITEN

Frau Elke Endlich,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 9 705 666.

Nachbarschaftstreff WEST

Goethestraße 154 / Telefon 2 876 276

GEMEINSAM INS KINO, THEATER, ETC.

Kulturinteressierte treffen sich jeden letzten Freitag im Monat, um zu planen, wer mit wem welche Veranstaltungen besuchen will.
Nächste Treffen: 27. April, 25. Mai und 29. Juni jeweils 16 Uhr.

MUSKELSCHULUNG VON KOPF BIS FUSS

Zur Lockerung und Stärkung aller Muskelgruppen. Fr., 16 – 16.45 Uhr .

INFO-CAFÉS

»Schlafapnoe und Chronische Schlafstörungen« Otmar Möller, Selbsthilfegruppe Kassel-Stadt. 26.04., 15 – 16 Uhr.
»Leistungsmöglichkeiten im Rahmen des Pflegeversicherungsgesetzes«, Karola Erhard, aha e.V. (ambulante hilfen im alltag e.v.), 21.06., 15 – 16 Uhr.

FRÜHLINGS-BRUNCH

Gemeinsam frühstücken mit Nachbarinnen und Nachbarn. Sich kennen lernen, sich treffen, plaudern und genießen. Um Anmeldungen wir gebeten. Wir freuen uns über Spenden für das Buffet. 29.04., ab 11 Uhr.

INFOS UND SPRECHZEITEN

Frau Bärbel Praßer,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 2 876 276.

Nachbarschaftstreff FASANENHOF

Mörikestrasse 1 / Telefon 9 705 665

VIDEO - CAFÉS UND - ABENDE

Wir zeigen Videofilme zum Kaffeetrinken und am Abend. Wir freuen uns, Sie als unseren Gast begrüßen zu können:
Video-Cafés, Di., ab 14.30 Uhr, 24.04.: »Neuschwanstein«. 15.05.: »Insel Rügen« und 19.06. »Elefantenliebe«.
Video Abende, Di., 18.15 Uhr, 04.04.: »Der kleine Lord«. 16.05.: »Don-Kosaken-Lied« und 20.06.: »Vater einer Braut«.

SPIELE – TREFF FÜR ERWACHSENE

Die Skat – Runde trifft sich montags von 15 – 17 Uhr. Wer möchte mitspielen oder ist an anderen Spielen (Rummikub, Rommé, Canasta, Schach) interessiert?

KREATIVES GESTALTEN UND BASTELN

Menschen, mit kreativen Interessen und Ideen, können donnerstags, 15 – 17 Uhr, für unsere Basare oder für den Eigenbedarf basteln.

INFOS UND SPRECHZEITEN

Frau Sabine Ehlert-Anthofer,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 9 705 665.

Nachbarschaftstreff UNTERNEUSTADT

Christophstraße 27 / Telefon 9 705 665

SPIELETREFF FÜR ERWACHSENE

Do., 15 – 17 Uhr. Sie haben Interesse, Canasta, Rommé oder andere Spiele in fröhlicher Runde zu spielen, dann sind Sie bei uns richtig.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

MATHE, PHYSIK, DEUTSCH, ENGLISCH

Förderung für SchülerInnen in der 5. – 13. Klasse, freitags 16.45 – 17.45 Uhr.

INFO-CAFÉ

Di., 03.04., 15.30 – 16.30 Uhr, »Gedächtnistraining für Ältere«, Silke Hänsch, Kranken- und Seniorenbetreuung Angelika Hupe.

INFOS UND SPRECHZEITEN

Frau Sabine Ehlert-Anthofer,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr im Treff Fasanenhof oder nach telefonischer Anmeldung im Treff Unterneustadt: Tel. 9 705 665.

Spaghetti-Auflauf für 4 Personen

Zutaten: 1/2 Pfund Spaghetti, 4 Polnische Würstchen, 1 Zwiebel, 4 Eier, 1 Becher Saure Sahne oder Schmand, 2–3 EL Schnittlauch, 6 Scheiben Schmelzkäse, Salz, Pfeffer, Öl

Zubereitung: Die Spaghetti bissfest kochen. Die Zwiebeln würfeln und in Öl glasig anbraten. Währenddessen die Würstchen in Scheiben schneiden und kurz dazugeben.
Auflaufform einfetten, Zwiebeln mit Wurstscheiben einschichten und die Spaghetti darauf geben.
Vier Eier mir einem Becher Saurer Sahne oder Schmand, Salz, Pfeffer und Schnittlauch verrühren und über die Nudeln geben. Im vorgeheizten Backofen auf der mittleren Schiene knapp eine halbe Stunde garen. Fünf Minuten zuvor den Käse auf den Auflauf geben. *Guten Appetit!*

Mein Rezept

Haben Sie auch ein Rezept, das schon lange in Ihrem Rezeptbuch schlummert und auf eine Veröffentlichung wartet? Jetzt ist die Gelegenheit, andere damit zu erfreuen.

Einsendungen bitte an die 1889. Stichwort: »Mein Rezept«

Renate Hartmann

Seit über 40 Jahren leben die aktiven Hand in Hand-Mitglieder Renate und Herbert Hartmann am Huttenplatz. Im Nachbarschaftstreff West haben sie ein neues Betätigungsfeld gefunden: Sie ist bei der Kaffee-Runde, dem Hand in Hand-Chor, der Gymnastik und der Frauengruppe aktiv und bastelt auch mit, wenn dies im Angebot ist. Ehemann Herbert ist an anderer Stelle im Nachbarschaftstreff dabei. Der pensionierte Maler hat seinerzeit den Treff in Eigenregie gestrichen, besucht den Zeichenkurs und organisiert kräftig bei Festen aller Art mit. »Für uns ist der Nachbarschaftstreff eine echte Bereicherung«, berichten die beiden Aktivisten vom Huttenplatz und lassen sich ihren Auflauf schmecken.

Sil-ben-rät-sel

Von Ulrike Lange, Rätselredakteurin und langjähriges 1889-Mitglied

BEN BERG CHO CU DA DEL DER DO E E E EIN ELL GENZ GES GRA HE HO I IN LAND LAU LE LI LIE LUST ME MEN NI NIE O PHIE POST RE REN ROT SAN SEN SEN SO SO TA TAS TAU TEL TEN TU UND VEN WEIN WEISS XE ZWAN ZIG

Aus diesen Silben können folgende Begriffe gebildet werden:
1 Endgültig: wenn soviele Kerzen brennen, ist man voll strafmündig **2** Weibliches Pendant zum früheren Kasseler Theaterchef; wasserliebend **3** Federviehmails **4** In der Kurstadt hinterm Meißner sprudelt mit ihr weißes Gold **5** Kunst der Bewegung, festgehalten per Schrift **6** Jahreszeitengruß **7** Ganz ohne Spezialwaschmittel auskommende Alpenblume **8** Das macht die Genossenschaft, um uns vor Kälte, Lärm und anderer Unbill zu bewahren **9** Bringt Weltstadtflair auch auf den Bullengrien **10** Vielleicht inkl. kulturellem Ereignis **11** Fehllose-Jeans **12** First Lady auf fünfeinhalb Dutzend Feldern **13** Das ist neben dem Edertal **14** Liegt im Märchenpräsentkorb für Oma, nebst Kuchen **15** Die des Agrarökonomen ist umgekehrt proportional zu den Volumina seiner subterranen Feldfrüchte **16** Von vielen nur in der Badewanne gefrönter Äußerungstrieb **17** Die sollte man im Schrank haben – alle!

Die ersten und vierten Buchstaben, jeweils von oben nach unten gelesen, ergeben die Lösung:
Ein Wunsch, vor 500 Jahren geäußert:

»Ich möchte Weltbürger sein, überall zu Hause, und was noch...

□□□□□□□□□□□□ □□□: □□□□□□□□ □□□□□□□□ «

Auflösung Silbenrätsel emm+ 04/2007:
1. drueben 2. Eberschuetz 3. Nirwana
4. immatrikulieren 5. Suessstoff 6. Pausen
7. Affenbrotbaum 8. Porree 9. Ingbert
10. Nanophysik 11. umso 12. Nautik 13. Tor
Lösung: DENIS PAPIN, UNTERWASSERBOOT

emm+

Adresse:
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG
Geysostraße 24 A / 26
34119 Kassel

Reika · Reinhild Kassing – seit 1994 Mitglied der 1889.